



Kurzbericht zur FoBBIZ online Veranstaltung vom 5. April 2022

Die internationale Mobilität in der Berufsbildung

Am 25. September 2020 wurde das Bundesgesetz über die internationale Zusammenarbeit und Mobilität in der Bildung (BIZMB) verabschiedet. In diesem Rahmen gelten neu ab dem 1. April 2022 für internationale Zusammenarbeits- und Mobilitätsprojekte flexiblere und dynamischere Regeln. Künftig können die entsprechenden Projekte über das Gebiet der EU hinausgehen und sie werden einem breiten Zielpublikum zugutekommen, so etwa Schülerinnen und Schülern, Hochschulstudierenden aber auch Lernenden in der Berufsbildung sowie Interessierten in der Erwachsenenbildung oder im Rahmen der Jugendarbeit¹. Die online Veranstaltung fand zum richtigen Zeitpunkt statt. Im Fokus stand auf der einen Seite die Hervorhebung der Wichtigkeit der Mobilität. Austauschaktivitäten sind in den Mittelschulen auf Sekundarstufe II, vor allem am Gymnasium, etabliert aber auch in der Hochschulbildung (Universitäten, FHs). Auf der anderen Seite stellt man jedoch eine geringe Anzahl von Mobilitäten in der Berufsbildung fest (1855 im Jahr 2020). Das FoBBIZ und Movetia sehen ein grosses Potenzial darin, die nationale Vision von Movetia zu verwirklichen: **Alle jungen Menschen sollen während ihrer Ausbildung an einem längeren Mobilitätsaufenthalt teilnehmen können.**

An der Veranstaltung haben 33 externe Personen teilgenommen. Nach offizieller Begrüssung seitens des FoBBIZ hat Movetia einige Inputs gegeben und die Wichtigkeit der transversalen Kompetenzen hervorgehoben. Movetia unterscheidet zwischen der Mobilität (für die Individuen) und die Kooperation (institutionelle Zusammenarbeit).

Als erstes hat Herr Marcel Helfenberger von der Raiffeisenbank Wittenbach-Häggenschwil das [KV 4.0](#) Praxisjahr vorgestellt. Dieses besteht aus einem sogenannten 10-wöchigen Seitenwechsel, bei dem die Lernenden einen anderen Beruf kennen lernen, einem 11-wöchigen Praxisprojekt und einem 18-wöchigen Auslandsaufenthalt. Der Auslandsaufenthalt in Irland wird von Movetia mittels Pauschalen mitfinanziert. Im Anschluss daran konnten wir als Special Guest der KV-Lernenden Lena Stojanovic zuhören, die gerade ihr Auslandsaufenthalt in Irland abschliesst. Ihr Ziel ist, das Cambridge Certificate zu absolvieren und als wichtige persönliche Entwicklung erwähnt sie, sie sei selbständiger und eigenständiger geworden. Wir wünschen Lena viel Erfolg bei der Prüfung!

Als zweites wurde das [Projet MobilitEE](#) von Frau Charlene Kurer von Espace Entreprise präsentiert. Sie hat über 5 Jugendliche des Centre de formation professionnelle à la pratique commerciale (CFPPC) in Genf berichtet, die ein Praktikum in Irland absolviert haben. Die von der Seite der Lernenden genannten Vorteile sind das Verantwortungsbewusstsein oder die Offenheit. Auf Seiten der Institution werden die Unternehmenskultur oder Innovation genannt. Interessant waren auch die vielen Herausforderungen, wie z.B. die Visa für Studierenden aussereuropäischer ausländischer Herkunft oder die Reisebeschränkungen in Zeiten der Covid Pandemie.

Als dritte Präsentation hat uns Herr Beat Reichen über das seit 2017 umgesetzte Mobilitätsprojekt vom Berufsbildungszentrum Interlaken (BZI) berichtet. Schweizer Schreiner:innen nehmen einen [3-Wochen Auslandsaufenthalt](#) in Deutschland wahr. Hier erwiesen sich mehr als die sprachlichen Aspekte die kulturellen Unterschiede als interessant für die Jugendlichen, z.B. dass sich die Fenster nach aussen öffnen und nicht wie bei uns nach innen. Als Erweiterung wurde auch der Vergleich des Handwerks (Massivholz in der Schweiz vs Plattenmaterial in Deutschland) oder des Ausbildungssystems erwähnt. Eine Herausforderung ist das Finden des passenden Zeitfenster für die Austauschaktivitäten, da die Ausbildung in Deutschland drei Jahre und in der Schweiz vier Jahre dauert.

→ Alle Präsentationen sind auf der FoBBIZ Website verfügbar: [Die internationale Mobilität in der Berufsbildung — FoBBIZ](#)

Am Ende wurden Fragen aus dem Chat aufgegriffen, was zu einer interessanten Diskussion führte, bei der es v.a. um folgende Aspekte ging: die Vereinbarung des Austausches mit dem Schulanschluss, der Erwerb von zusätzlichen Kompetenzen als Mehrwert, die strukturellen Bedingungen des Bildungssystems (z.B. Mangel an dualen Ausbildungsplätzen in Genf). Hier zwei konkrete Fragen, die während der Präsentationen gestellt wurden:

- Ist es eine falsche Idee bei mir oder ist es so, dass leider die kleineren Lehrbetriebe eine viel kleiner Unterstützung vom Betrieb bekommen als zum Beispiel Lernende von der Raiffeisen oder einer Versicherung? Wie können wir das ändern?
- Gibt es Probleme mit den Berufsschulen aufgrund der Auszeit für das Zwischen-Auslands-Jahr?

Die Veranstaltung endete mit folgenden Gedanken im Kopf: Wo stehen wir mit dem Ziel, dass alle einen Austausch während der Ausbildung machen? Was ist die Rolle der OdAs? Der Austausch kann als vierter Lernort in einem schon komplizierten

¹ [Der Bundesrat setzt das Bundesgesetz und die Verordnung über die internationale Zusammenarbeit und Mobilität in der Bildung in Kraft \(admin.ch\).](#)

System verstanden werden, dicit Movetia, und daher sind Synergien gut zu nutzen. Noch zu fördern sei die Sichtbarkeit der Möglichkeiten. Ganz in diesem Sinne startet ab Mai eine Kommunikationskampagne von Movetia.

Zusätzliche Informationen:

Movetia weist auf folgenden Link hin für diejenigen, die mehr Informationen über das nationale Programm in der Berufsbildung erfahren wollen:

https://www.movetia.ch/news-events/nationaler-austausch-in-der-berufsbildung?tx_wmovetiaaktuell_pi1%5Bcontroller%5D=Aktuell&cHash=c1270c033748cd21aee38dff63ff28cf

Hier die entsprechenden Pressemitteilungen:

<https://www.arcinfo.ch/suisse/formation-un-programme-d-echange-pour-les-apprentis-voit-le-jour-en-suisse-1171719>

<https://www.nau.ch/news/schweiz/austauschprogramm-fur-lernende-ennet-der-sprachgrenze-66148325>

Link zur Projektliste mit finanzieller Unterstützung von Movetia, die eine Teilnahme für Einzelpersonen ermöglichen:

<https://www.movetia.ch/programme/weitere-angebote/kantonale-programme>.

Vorstand des FoBBIZ

Bettina Jenny, HELVETAS Swiss Intercooperation

Christoph Pimmer, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Erik Swars, Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung EHB

Markus Maurer, Pädagogische Hochschule Zürich

Markus Schär, Berner Fachhochschule

Sibylle Schmutz, Swisscontact

Sonja Hofstetter, Swisscontact

Diese Veranstaltung wird unterstützt durch

